

Vom Gefängnis an die Universität

Dank Intelligenz, Disziplin und einer helfenden Hand schaffte es der Strassenjunge John Njoroge Mugure bis zur Universität. Unterstützt wurde der heute Zwanzigjährige von Joseph Mwangi, einem Mitarbeiter von AJAM. Bei dieser kenianischen Organisation ist die Betriebsökonomin Eveline Wicki als COMUNDO-Fachperson im Einsatz.



John Njoroge Mugure erzählt Jugendlichen seine Lebensgeschichte als Ermutigung für ihren eigenen Weg.

«Ich wollte für eine Organisation arbeiten, die sich für benachteiligte Menschen einsetzt», sagt Eveline Wicki zu ihrem Einsatz. «Zugleich wollte ich etwas Sinnvolles tun und dabei betriebsökonomische Aspekte einbringen, um bei einem sozialen Projekt mit möglichst wenig Mitteln eine möglichst grosse Wirkung zu erzielen. Bei AJAM habe ich eine sinnvolle Einsatzmöglichkeit gefunden.»

Nachhaltige Entwicklung

AJAM unterstützt lokale Gemeinschaften in Kenia, die gemeinsam, eigenverantwortlich und nachhaltig gegen Armut und HIV kämpfen. Sie setzen sich für Waisenkinder ein, fördern Kinder und Jugendliche, stärken Frauen und engagieren sich im Gesundheitsbereich

Titelbild

John Njoroge Mugure ist Jugendlichen ein Vorbild, indem er ihnen seine Geschichte erzählt.

im eigenen Gesundheitszentrum wie auch in schwer zugänglichen Gebieten.

Die Geschichte von John Njoroge Mugure beginnt wie bei vielen Heranwachsenden aus armen Verhältnissen: Weil die Mutter kurz nach seiner Geburt vor dem gewalttätigen Vater fliehen musste, wuchs John bei der Grossmutter auf. Als sie starb, lebte er auf der Strasse. Er schloss sich einer Jugendbande an, wurde kriminell und kam ins Gefängnis. Während der Haft lernte er den Psychologen und Soziologen Joseph Mwangi kennen, der neben seiner Arbeit bei AJAM junge Gefängnisinsassen mental unterstützt. «Wir erörterten gemeinsam Möglichkeiten, die ihn aus seiner unbefriedigenden Lebenssituation führen könnten, und er liess sich darauf ein», erklärt Joseph Mwangi.

Chance für Jugendliche

Diese Gespräche haben John aufgerüttelt. Nach verbüsster Haft zog er bei der Mutter ein, besuchte weiter die Schule, schloss diese mit Bestnote ab, was

ihm einen staatlich subventionierten Studienplatz einbrachte – und gewann später einen Preis bei einem Jugendforscher-Wettbewerb. Vor kurzem nahm er das Studium zum Erdöl-Ingenieur in Angriff.

Sein Betreuer Joseph Mwangi hat selber eine ähnliche Vergangenheit erlebt.



COMUNDO-Fachperson Eveline Wicki, John Njoroge Mugure und Joseph Mwangi im Gespräch mit Jugendlichen.

«Auch ich habe die Schule verlassen und mich mit Gelegenheitsjobs durchgeschlagen», erzählt er. Bei den lokalen Gemeinschaften von AJAM engagieren sich viele ehemals selber betroffene Menschen. Sie bringen viel Verständnis für die Alltagsprobleme etwa in Armutsvierteln mit.

Lokale Initiativen stärken

Eveline Wicki stärkt AJAM durch ihr Wissen als Betriebsökonomin. Sie verfeinert und begleitet das Monitoring und die Erfassung von Daten. Diese Auswertungen dienen zur Berichterstattung an verschiedene Geldgeber und die Regierung, für die Mittelbeschaffung und zur Weiterentwicklung der Projekte. Sie ist überzeugt: «Ich bin mit COMUNDO in Einsatz gegangen, weil mir die Vision einer gerechten Welt durch Austausch gut gefällt. Ich bin sicher, dass ich die Arbeit von AJAM durch meinen Einsatz nachhaltig stärken kann.»



COMUNDO-Fachperson Eveline Wicki stärkt als Betriebsökonomin die Organisation AJAM.

Jugend braucht Zukunft

Der Besuch von COMUNDO Schweiz anlässlich der Kampagne «Jugend braucht Zukunft» bei AJAM hat einiges bewirkt. Nach der Gruppendiskussion, in der die Jugendlichen sehr offen über ihre Frustrationen und Träume gesprochen haben, gründeten sie eine eigene Gruppe mit dem Namen «Youth needs a future #AJAM». Diese möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben und sich benachteiligten Menschen gegenüber solidarisch zeigen. Sie haben beschlossen, dass jedes Mitglied pro Woche 20 Rappen spart, um dieses Geld einem wohltätigen Zweck zu spenden. Als erste Aktion besuchten am 7. Juli 2018 vierzehn Jugendliche das «Kamae Girls Borstal», eine Erziehungsanstalt für junge Mädchen zwischen 15 und 17 Jahren.

Liebe Leserin Lieber Leser



Ingo Boltshauser

Wussten Sie, dass sechs von zehn Menschen in Kenia jünger als 25 Jahre sind? Im Vergleich dazu die Schweiz: Hier sind drei von vier Menschen älter als 25 Jahre. Deshalb ist die Jugend im Süden entscheidend für die Gestaltung der Zukunft. Oder besser gesagt: Sie nähme diese Rolle ein, wenn sie könnte. Denn oft leben die Jugendlichen unter prekären Bedingungen, werden Opfer von Gewalt oder Vertreibung oder können nicht zur Schule gehen. Obwohl die unter 25-Jährigen die Mehrheit der Bevölkerung stellen, können sie kaum Einfluss nehmen auf ihre Zukunft.

Die Jugend ist der Schlüssel für eine gerechtere Welt.

Deshalb engagiert sich COMUNDO in sehr vielen Projekten, die genau das zum Ziel haben: Den jungen Menschen im Süden Perspektiven eröffnen, damit sie selbstverantwortlich an ihrer persönlichen und an der Zukunft ihrer Heimat arbeiten können.

Unsere Partnerorganisationen im Süden leisten diesbezüglich Grossartiges, und mit unseren Fachpersonen unterstützen wir sie dabei, ihre Ziele noch besser zu erreichen. Es sind Geschichten wie diejenige von John Njoroge Mugure, die uns die Zuversicht geben, dass sich unser Einsatz lohnt. Gerne wollen wir dabei helfen, noch viele solche Erfolgsgeschichten zu schreiben. Ganz herzlichen Dank, dass Sie uns dabei mit einer Spende unterstützen.

Herzlich Ihr

Ingo Boltshauser

Als Leiter Bereich Nord gestaltet Ingo Boltshauser Kommunikation, Sensibilisierung, Marketing und Fundraising von COMUNDO. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung.